

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Schweiz sich verringert habe. Es sei nur die Offensive aus dem Trentino zu fürchten, diese allerdings sehr.

General C a d o r n a legte seine Auffassung am 7. März in einer Beurteilung der Lage<sup>1)</sup> dahin fest, daß er an sich zu baldigem Angriff bereit sei. Er gab aber zu bedenken, daß von allen alliierten Fronten die italienische die gefährdetste sei, daß sie vom schwächsten der verbündeten Heere verteidigt und gleichzeitigem Angriff der Österreicher und der Deutschen ausgesetzt sei. Daher könne man nicht verlangen, daß Italien sich in eine große Offensive am Isonzo einlasse, bevor nicht alle verbündeten Heere in großen (offensiven oder defensiven) Operationen eingesetzt seien und bevor nicht mit Eintreten der guten Jahreszeit aus dem Fehlen großer Vorbereitungen im Trentino sich ergebe, daß der Feind darauf verzichtet habe, die „Strafexpedition“ vom Mai 1916 zu wiederholen.

### 3. Mitwirkung Rußlands — Konferenz in Petersburg.

In Chantilly hatte man eine neue Konferenz in Petersburg in Aussicht genommen, auf der die Fragen des östlichen Kriegsschauplatzes, sowohl die Unterstützung Rußlands durch die Verbündeten als insbesondere Rußlands Hilfe für Rumänien, erörtert werden sollten. Die französische Oberführung hielt den rumänischen Kriegsschauplatz für besonders wichtig, weil dort mehr als an der russischen Front zu jeder Jahreszeit militärische Unternehmungen und damit das Wirksamwerden der zahlenmäßigen russischen Übermacht möglich seien.

In Petersburg wurde die französische Regierung durch Kolonialminister Doumergue und General de Castelnau, die englische durch Lord Milner und General Wilson, die italienische durch Minister ohne Portefeuille Scialoja und General Graf Ruggieri-Laderchi vertreten.

Die Verhandlungen begannen am 1. Februar. Während französischerseits für den Angriff an der französisch-englischen Front inzwischen der 1. April als spätester Anfangstermin in Aussicht genommen war<sup>2)</sup>, stellte General G u r k o, der den erkrankten russischen Generalstabschef, General Alexejew, vertrat, jetzt die Frage, ob es nicht zweckmäßig sei, von entscheidenden Operationen überhaupt abzusehen, bis die geplante Neuaufstellung von etwa 60 russischen Divisionen beendet sei. Das aber konnte noch viele Monate, bei dem großen Mangel an Waffen und Ausrüstung vielleicht sogar ein Jahr dauern. Der Vorschlag stieß daher auf den einheitlichen Wider-

<sup>1)</sup> Cadorna, Bd. II, S. 42.

<sup>2)</sup> S. 107.